

## **„Arbeit ist schöner!“**

### **Cetin Ötzkul und die Inklusion**

Er spricht nicht viel. Wenn man etwas von ihm wissen will, muss man direkt und einfach fragen. Dann bekommt man eine Antwort, knapp und geraderaus. Und weiß sofort, woran man ist. Richtig begeistert reagiert er auf die Frage nach dem Arbeitsplatz: „Super!“ Für den nimmt er sogar täglich fast zwei Stunden Fahrzeit in Kauf, jeden Morgen um kurz nach fünf Uhr mit dem Bus von Krumbach nach Diedorf, kurz nach 14 Uhr bei Schichtende wieder zurück. Die Arbeitsstelle, die ihn so begeistert: Materialtransport, -sortierung und -zubereitung bei Borscheid + Wenig, Zulieferer der Automobilindustrie. Was auf den ersten Blick gar nicht besonders zu sein scheint, ist es dann aber doch. Der 26-jährige Cetin Ötzkul hat ein geistiges und zudem ein sprachliches Handicap. Und ist voll akzeptiert und integriert in seinem Kollegenkreis, mit dem er im Materiallager der Formteile aus Schaum- und Kunststoff herstellenden Firma arbeitet. Überall hört man „sehr zuverlässig“, „äußerst pünktlich“, „immer gut drauf“. Dass er voll dazugehört, zeigt auch, dass er auch außerhalb der Arbeitszeit selbstverständlich mit dabei ist. Wenn die Kollegen abends noch durch das nächtliche Augsburg ziehen, ist Cetin mit von der Partie, wenn dann kein Bus mehr geht, übernachtet er bei einem Arbeitskameraden.

In Cetins Biografie war das keineswegs vorgezeichnet. Schon bald wurden bei dem Sohn eines türkischen Vaters und einer deutschen Mutter Entwicklungsverzögerungen diagnostiziert. Da sich diese vor allem auch im sprachlichen Bereich zeigten, besuchte er das Förderzentrum mit Förderschwerpunkt Hören und sonstiger Förderbedarf des Dominikus-Ringeisen-Werks in Ursberg. Dort fühlte er sich offensichtlich wohl, seinen damaligen Lehrer und Schulleiter Siegfried Feistle belegt er jedenfalls mit höchstem Lob, das bei ihm mit „Super!“ zum Ausdruck kommt. Nach der Schulzeit wechselte Cetin in die Werkstatt für behinderte Menschen. Wie üblich absolvierte er für gut zwei Jahre den Berufsbildungsbereich. In dieser Zeit soll herausgefunden werden, welches Arbeitsfeld das geeignetste ist. Für Cetin stellte sich der Metallbereich heraus, aber er wollte mehr. Dank langjähriger Geschäftsbeziehungen zu Borscheid + Wenig kam es 2012 zu einem einwöchigen Schnupperpraktikum, dann zu einem dreimonatigen. Cetin absolvierte beide mit Bravour, seit dem 1. August 2012 ist er fester Bestandteil des Teams „Thermische Verformung“ – und ein absolut vollwertiges. Lachend erzählt sein Vorgesetzter Christian Stuhler, wie sehr

ihn Cetin genervt habe, den Gabelstapler oder den Hubwagen „Ameise“ fahren zu dürfen. Obwohl er den Führerschein dafür bereits in der Werkstatt für behinderte Menschen gemacht hatte, war doch ein gehöriges Stück Skepsis vorhanden, ob Cetin mitten in der Hektik zwischen den Regalwänden damit klar käme. Schließlich hat man ihn mal probeweise gelassen – und es war überhaupt kein Problem. Cetin macht das souverän und mit größtem Spaß.

So wurde Borscheid + Wenig zu „seiner Firma“, auch wenn es sich nach wie vor um einen „Außenarbeitsplatz der Werkstatt für behinderte Menschen“ handelt. In regelmäßigen Abständen kommt Claudia Eisenschmid vom Sozialdienst vorbei, bespricht mit Cetin und seinem Chef Christian Stuhler, ob es irgendwelche Probleme gibt. Bilanz nach zweieinhalb Jahren: keine. Eher müsste man Cetin bremsen. Als vor den letztjährigen Weihnachtsfeiertagen der Betrieb eigentlich geschlossen hatte, um Reinigungsarbeiten durchzuführen, kam Cetin trotzdem aus seiner betreuten Dreier-WG in die Firma: Er konnte doch seinen Chef nicht alleine lassen. Was die Frage nach der Freizeit aufwirft. Trotz Snowboarden und regelmäßiger Muckibude ist Cetins Urteil eindeutig: „Arbeit ist schöner!“.

Besucht man Cetin an seinem Arbeitsplatz, kann man nur erstaunt feststellen, was eine aufgeschlossene Firma, kreative Betreuer und ein hochmotivierter junger Mann trotz Handicaps zuwege bringen: Inklusion perfekt. Melissa Wenig, Assistenz der Geschäftsleitung bei Borscheid + Wenig: „Jederzeit gern, jederzeit wieder!“



Adhanasis Kolios (Schichtleiter):  
„Mein bester Kumpel und Mitarbeiter!“



Florian Schlögel (Schichtleiter):  
„Ein super Kerl, macht seine Arbeit prima!“



Christian Stuhler (Abteilungsleiter):

„Absolut perfekt in Sachen Sauberkeit und Ordnung!“



Melissa Wenig (Assistenz der Geschäftsleitung):  
„Jemand wie Cetin darf gern wieder kommen!“



Cetin Özkul's favorite  
workplace: „Ameise“ –  
Driving in the material warehouse